

Hingeschaut



Foto: Buchcover

Neulich bekam ich eine Bibel geschenkt. Und zwar nicht nur irgendeine Bibel, nein, es war eine Bibel für Männer! Ich war erst einmal skeptisch, denn die Bibel ist und bleibt natürlich die Bibel: ein alter Wein, ein guter Wein, und ein Wein, an dessen Inhalt meiner Meinung nach nicht rumgepantst werden sollte. Was sollte das also, eine Bibel für Männer?

Schnell stellte ich fest, dass es eine gängige Bibelübersetzung handelte, die lediglich für die Zielgruppe aufbereitet worden war. Also: ein Cover in Riffelstahl-Optik und eine Reihe begleitender, an Männer gerichtete Impuls-Texte. Wahrscheinlich dachten die Macher dabei an echte Kerle. Vollbart-Träger, die mit ölverschmierten Händen an ihrem Motorrad herumschrauben, während auf dem Grill saftige Steaks bruzzeln. Flaschenbier-Trinker.

Natürlich kann man fragen, ob das sein muss. Ob wirklich alles immer modernisiert daherkommen muss. Ob manche Dinge nicht einfach ganz für sich stehen können. Ohne Marketing-Schnickschnack, ohne Werbe-Tamtam. Ob das Produkt nicht einfach die Botschaft sein kann?

Bei der Bibel für Männer finde ich das Tamtam aber okay. Wenn solch eine optische und inhaltliche Aufbereitung wirklich dazu führt, dass mehr Männer zur Bibel greifen – und zwar junge Männer, wilde Männer, Kerle-Männer –, dann hat diese Ausgabe ihre Berechtigung. Es ist ein neuer Schlauch für einen guten alten Wein. Und der schmeckt immer noch.

Mirko Kussin